

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Drahtschiff: Tagesblatt Riesa.
Fernruf Nr. 20.

Vollschonender Dutzig 2100.
Stroße Riesa Nr. 22.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 59.

Mittwoch, 12. März 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Postschalter oberirdisch 8.00 Mark, monatlich 1.20 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundstich-Heise (7 Silben) 20 Pf., Einzelpreis 25 Pf.; zeitraubender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachsetzungs- und Vermittelungsgebühr 20 Pf. Fest Karze. Bemerkter Rabatt erstattet, wenn der Betrag vorfällt, durch Riase eingezogen werden muß oder der Auftraggeber im Voraus gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeiträge „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, des Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Vanger & Wintzsch, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Döhnel, Riesa; für Anzeigentel: Wilhelm Dittich, Riesa.

Bekanntmachung über Brennholz.

Die in § 2 Absatz 1 der Verordnung über Brennholz vom 30. März 1918 festgesetzte letzte Frist für die Ablieferung des Nichtholzes (1 Raummeter von 2 Sektar Waldrinde) läuft mit dem 31. März dieses Jahres ab.

Die Waldbesitzer im Regierungsbezirk werden deshalb hiermit aufgefordert, ihrer Lieferpflicht bis Ende dieses Monats zu genügen, andernfalls sie ihre Befreiung nach § 14 der Verordnung vom 30. März zu erwirken haben.

Den Ortsbehörden bleibt überlassen, die waldbesitzenden Gemeindeglieder auf diese Verordnung umgänglich noch ausdrücklich hinzuweisen.
Dresden, am 8. März 1919. 841 P. H. 2635.

Die Amtshauptmannschaft.

Nachstehend wird unter 1 die Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 4. März 1919 über den Verkehr mit Saat- und Steckzwiebeln bekanntgemacht. Gleichzeitige wird die Ausführungsverordnung des Arbeits- und Wirtschaftsministeriums vom 4. Dezember 1918 zur Bekanntmachung der Reichsstelle über den Verkehr mit Saat- und Steckzwiebeln vom 28. November 1918 (Sächs. Staatszeitung Nr. 284 vom 6. Dezember 1918) aufgehoben.
Dresden, am 10. März 1919.

Wirtschaftsministerium, Landeslebensmittellamt. 509 V G 2. 2657.

Bekanntmachung über den Verkehr mit Saat- und Steckzwiebeln zu Saatwecken und deren Höchstpreise.

Auf Grund der §§ 4, 11 und 12 der Verordnung über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom 3. April 1917 (Reichsgesetzbl. S. 307) wird bestimmt:

§ 1. Die Bekanntmachung über den Verkehr mit Saat- und Steckzwiebeln zu Saatwecken und deren Höchstpreise vom 28. November 1918 wird aufgehoben.

§ 2. Beim Verkauf von inländischen Saat- und Steckzwiebeln durch Erzeuger dürfen die nachstehenden Sätze je Zentner nicht überschritten werden:

Für Saatzwiebeln bis 28. Februar 1919 — 23 Mark, vom 1. März 1919 ab je Monat und Zentner 1 Mark mehr, für Steckzwiebeln

1. längliche und ovale:	
Größe I unter 1 1/2 cm Durchmesser	100 Mark
Größe II 1 1/2 bis 2 cm Durchmesser	80 "
Größe III 2 bis 2 1/2 cm Durchmesser	60 "
2. plattrunde:	
Größe I unter 2 cm Durchmesser	120 "
Größe II 2 bis 2 1/2 cm Durchmesser	100 "
Größe III 2 1/2 bis 3 cm Durchmesser	80 "

§ 3. Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.
Berlin, den 4. März 1919.

Reichsstelle für Gemüse und Obst.
Der Vorsitzende: von Tilly.

An- und Verkauf von Zuchtsälbern.

Nach einer Verordnung der Landesfleischstelle können Zuchtsälber, die unmittelbar an Landwirte verkauft werden, dem Verkäufer auf die Schlachtviehabgabe als Schlachtsälber angerechnet werden.

Diese Anrechnung ist jedoch nur möglich, wenn

1. der Käufer sich schriftlich verpflichtet, einen Zentner Lebendgewicht über sein Schlachtviehabgabebüchlein hinaus an den Kommunalverband abzuliefern,
2. der Verkäufer der Amtshauptmannschaft diese schriftliche Verpflichtungserklärung des Käufers sowie ferner zugleich eine schriftliche Empfangsbescheinigung des Käufers darüber einreicht, daß letzterer das Salz von dem Verkäufer erhalten hat.

Die Amtshauptmannschaft wird die Verpflichtungserklärungen und Empfangsbescheinigungen der Käufer der Zuchtsälber nach Abstempelung und Eintrag in die bei der Amtshauptmannschaft geführte Liste durch die Ortsbehörde an den Verkäufer zurückgeben, der sie bei der nächsten Viehinspektion des Viehmusterungsausschusses vorzulegen hat. Die Viehmusterungsausschüsse haben dann auf Grund der von der Amtshauptmannschaft abgestempelten Verpflichtungserklärungen und Empfangsbescheinigungen der Käufer dem Verkäufer jedes geliefert Zuchtsalb mit einem Zentner Lebendgewicht auf die Schlachtviehabgabe gutzurechnen.

Wegen der Erhöhung der Schlachtviehabgabe der Käufer insoweit des Erwerbs von Zuchtsälbern ergeht an die Viehmusterungsausschüsse von Fall zu Fall besondere Mitteilung.

Zusolge der obenerwähnten Ministerial-Verordnung ist das Abgabebüchlein künftig nicht mehr nach dem Stückzahl, sondern nach dem Gesamtgewichte des Viehbestandes zu bemessen.
Großenhain, am 4. März 1919. 6 d V. Die Amtshauptmannschaft.

Verteilung von Kaffee-Ersatz betr.

Vom Sonnabend, den 15. laufenden Monats ab wird Kaffee-Ersatz an die Bezugsberechtigten abgegeben.

Es entfallen 250 gr auf den Kopf. Großerbraucher können gleichfalls Kaffee-Ersatz erhalten.

Nationalversammlung.

Ueber die Sitzung am Montag, in welcher die Ernährungs-Interpellation zur Beratung kam, ist noch zu berichten: Abg. Eisenberger (Payer, Bauernd.): Man möge vor allem auch an das Vorkriegsgefühl der Großgrundbesitzer appellieren. Im Kriege hat der Großgrundbesitzer es daran fehlen lassen, während der mittlere und kleiner Bauernd in vollem Maße seine Pflicht getan hat. Wer sein Land nicht bebaut, der hat kein Recht, Land zu besitzen. Ich will jetzt nicht über Sozialisierung sprechen, aber das eine möchte ich doch sagen, daß der Großgrundbesitzer, der bisher so wenig für die Ernährung getan, aufgeteilt werden mußte. Darüber sind wir uns alle einig. Abg. Solmann (Soz.): Ich erkenne an, daß die Landwirtschaft, namentlich die kleinere und mittlere, während des Krieges gewaltig gearbeitet hat, aber dringend warnen möchte ich doch vor einer weiteren Erhöhung der Preise. Jedenfalls ist jetzt nicht die Zeit für einen Übergang von der Zwangswirtschaft zum freien Handel. Ich fürchte, der Ernährungsminister war darin zu weit gegangen. Die Streikbewegung, die wir jetzt erleben, ist doch im Grunde genommen eine Hungerkrankheit. Auch in der Ernährungsfrage haben sich bisher alle Hoffnungen auf die ausländischen Sozialisten als Illusionen erwiesen. Wenn wir von der Entente eine Entschädigung erlangen, dann müssen die Vorräte in gerechter Weise verteilt werden. Vor allem ist es aber angestrengte Arbeit, die allein den Hunger

aus den deutschen Landen vertreiben kann. Abg. Dufse (Deutsche Sp.): In den Städten sieht man Tausende von Arbeitslosen auf den Straßen, während auf dem Lande kein Arbeiter zu bekommen ist. Den Streikenden gegenüber verlangen wir unter allen Umständen Gewalt gegen Gewalt. Die heftigste Sozialisierung in der Landwirtschaft wäre der größte Traum Deutschlands. Die Landwirte brauchen höhere Preise, sonst werden sie vor einer Katastrophe. Reichsminister Schmidt lehnt eine Erhöhung der Preise ab. Allerdings könne auch eine Senkung bei den meisten Erzeugnissen nicht in Frage kommen. Damit schließt die Besprechung. Der Antrag des Volkswirtschaftsausschusses wird angenommen. Nächste Sitzung Dienstag 10 Uhr: Interpellation Arnstadt und Ven über das Verhältnis von Staat und Kirche. Schluß der Sitzung gegen 1/2 Uhr.

Präsident Fehrenbach eröffnete die gestrige Sitzung um 10 Uhr 20 Min. und leitete mit, daß die Beratung des in Halle getätigten Oberleitnants von Gilder Dienstag nachmittags 3 Uhr bei uns stattfinden. Die Nationalversammlung werde durch eine Abordnung bei der Besprechung vertreten sein und einen Kranz zu Ehren des Verstorbenen niederlegen lassen. Das Haus hört die Worte der Anerkennung und des Dankes für den Ermordeten lebend an. Auf der Tagesordnung stehen zunächst ferner Anträge. Auf die Frage des Abgeordneten Lohmann (Soz.), was die Regierung zur rechtlichen Erhaltung der auf dem Lande vielfach verübten Antisemitischen

Stände zu tun gedenke, erwidert Ernährungsminister Schmidt, daß die zuständigen Behörden wiederholt zu scharfer Bewachung aufgefordert wurden und daß die Transporte bei Eintritt frostfreien Wetters in verfürtem Maße wieder aufgenommen werden würden. Abg. Sorman (Soz.) fragt, ob die Regierung in der Lage sei, die schnelle Aufhebung des Verbots des Überkommens der Arbeiter zu erwirken, um besetzten Gebiete neuwahlen zu den Gemeinderatswahlen vorzunehmen. Staatssekretär Albrecht: Auf eine Anfrage der deutschen Regierung hat General Rubant erwidert, die Besatzungsarmeen hätten ein Interesse daran, daß die gegenwärtig im Amte befindlichen Gemeindeglieder vorläufig noch bleiben. Die Erfüllung der Forderung sei ausstehend. Es folgt die Interpellation Arnstadt und Ven über das Verhältnis von Kirche und Staat. Abg. Mumm (Deutschnat.) das Wort zur Begründung nimmt, erklärt Präsident Fehrenbach, es sei kein Vertreter des Ministeriums des Innern da zur Beantwortung. Es habe daher keinen rechten Sinn, die Interpellation weiter zu verhandeln. Es werde ihm jetzt gesagt, die Antwort sei formuliert und werde gelesen werden. In längerer Geschäftsordnungsdebatte erklärt Kolonialminister Dr. Bell namens der Regierung, daß der Vorwurf einer Antisemitisiertheit gegenüber den Interpellanten unangebracht sei. Die Interpellation sei im Kabinett eingehend besprochen worden. Es wird schließlich beschlossen, weiter zu verhandeln. Abg. Mumm (Deutschnat.): Es ist das

Die Entnahme hat bis spätestens den 23. laufenden Monats, und zwar bei demjenigen Kleinhändler zu erfolgen, bei welchem seinerzeit die Anmeldung bewirkt worden ist. Bei der Entnahme ist die Protokollkarte mit vorzulegen. Die Kleinhändler haben sich zu überzeugen, daß diejenigen Personen, an welche Kaffee-Ersatz veräußert wird, in ihre Kundenliste aufgenommen sind.

Der Preis beträgt für Ware, die in geschlossenen Packungen oder Behältnissen an den Kleinhändler geliefert worden ist:

a. für Kaffee-Ersatz aus Getreide oder Mais	50 Bfg. für 1 Pfd., 52 Bfg. für 1 Pfd.,
b. für andere Kaffee-Ersatzmittel	1.16 Bfg. " 1 " 1.12 Bfg. " 1 "

Vom 24. laufenden Monats ab kann der Kaffee-Ersatz frei verkauft werden. Insbesondere kann auch an Grobverpackungsorten gegen Verschlingung der Gemeindebehörde Kaffee-Ersatz abgegeben werden.
Großenhain, am 10. März 1919. 220 d III. Der Kommunalverband.

Lebensmittelverteilung.

Es kommen zur Verteilung vom Freitag, den 14. laufenden Monats ab:

1. auf Abschnitt 64 der grünen Nährmittellkarte I 250 gr Weizengrieß, roten I 300 gr Weizengrieß,
2. auf Abschnitt 64 der grünen und gelben Nährmittellkarte I 50 gr Suppe,
3. auf Abschnitt 59 der gelben Warenbezugskarte III 1 Pfund Aunthonig.

Den Verbrauchern wird anbefohlen, von dem Aunthonig einen Teil für spätere Wochen aufzubewahren, da es mit Rücksicht auf die schwierigen Transportverhältnisse fraglich ist, ob in den ersten Aprilwochen Brotauffrischmittel herangebracht werden können. Die Entnahme hat bis spätestens den 21. laufenden Monats zu erfolgen.

Der Preis beträgt für Weizengrieß 48 Bfg. für das Pfund, Suppe 93 1/2 " " " 1-Pfund-Paket, Aunthonig in Paketen 80 " " " 1-Pfund-Paket, Aunthonig lose 78 " " " 1-Pfund-Paket.

Die Abschnitte 64 der grünen, roten und grauen Nährmittellkarte I, sowie die Abschnitte 59 der gelben Warenbezugskarte III sind ungeändert und ungebändert in einem verschlossenen Briefumschlag mit der Aufschrift der Verteilungsstelle bis spätestens den 23. laufenden Monats an die Unterverteilungsstelle einzureichen. Diese haben sämtliche Abschnitte gesammelt bis spätestens den 25. laufenden Monats an die Amtshauptmannschaft einzuliefern.

Die Abschnitte 64 der gelben Nährmittellkarte I sind bis spätestens den 23. laufenden Monats direkt an Herrn Kommissionsrat Ernst Witte in Riesa einzureichen.
Großenhain, am 11. März 1919. 225 a III. Der Kommunalverband.

Die Ausgabe der Vollmilchkarten

auf die nächsten 4 Wochen (17. 3.—18. 4. 19) erfolgt Freitag, den 14. März 1919, nachmittags 2 bis 4 Uhr, in den bekannten Ausgabestellen im Rathaus.

Zur Vornahme einer Kontrolle wird diesmal die Verabreichung der Vollmilchkarten von der Vorlegung eines Geburtsnachweises (Geburtsurkunde, Stammbuch oder Impfschein) über die Milchverbraucherberechtigten abhängig gemacht. Ohne eines dieser Nachweise werden Vollmilchkarten keinesfalls ausgegeben. Bei verspäteter Entnahme der Vollmilchkarten ist eine Gebühr von 50 Bfg. zu entrichten.
Der Rat der Stadt Riesa, am 12. März 1919. F.

Polizeistunde.

Auf Grund des § 5 des Polizeiregulations, das Prostituiertenwesen in der Stadt Riesa betreffend, vom 1. Februar 1896, wird über das Schanklokal der Anna veris. Blümel, hier, Weichnerstraße Nr. 31, von heute ab Polizeistunde auf abends 8 Uhr verhängt.

Wer in dieser Schankwirtschaft über die gebotene Polizeistunde hinaus verweilt, ungeachtet der Wirt, sein Vertreter oder ein Polizeibeamter ihn zum Fortgehen aufgefordert hat, wird nach § 365 Abs. 1 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 15 M. bestraft.
Der Rat der Stadt Riesa, am 12. März 1919. Gls.

Pferdefleischverkauf

bei Herrn Albert Weichhorn in Gröba, Freitag, den 14. März 1919, vormittags 10 bis 12 Uhr auf rote Ausweiskarten Nummer 301—400.
Gröba (Elbe), am 11. März 1919. Der Gemeindevorstand.

Montag, den 17. März, von vormittags 9 Uhr an findet auf Vorwerk Reiberhof bei Großenhain

Öffentliche Versteigerung

von 42 Stück 3-jährigen Panje-Fohlen statt. Zutritt haben nur Inhaber von Pferdearten und Personen mit von der Ortsbehörde ausgestellten rechtsgültigen Ausweisen. Händler haben keinen Zutritt. Bezahlung sofort. Halbfrem miedringen. Remontedepot Raffrenth.

Schuldens weiler Volkstreue, daß wir an der Erfüllung eines neuen Kulturbauwerkes stehen. Von Frieden, den uns der Reichstag bringt, können wir aber die Herren Ober- und Weidmann nicht. Eine über sieben Jahre war, wobei Hoffmann an die Spitze des preussischen Kultusministeriums zu stellen. Kaiser erachtet jedoch die von dem jetzigen sächsischen Kultusminister, Duden, erlassene Verordnung über das Verhältnis von Kirche und Staat. Duden habe die Schulanstalten durchgeföhrt, ohne irgendwelche Konfessionellen Religionsunterricht zu versagen. Weidlich sei in Hamburg und Braunschweig vorgegangen worden, beides in Westfalen. Wie positiv zu verfahren ist, zeigt Württemberg. Keine Partei kämpft für die Erhaltung der kirchlichen Grundzüge in Staat, Familie und Schule. Reichstagsminister Dr. Bell: Der Minister des Innern ist in dringenden Angelegenheiten nach Berlin berufen worden und hat leider wegen der Reichstagsverhandlungen nicht rechtzeitig erscheinen können. Ich habe im Namen der Reichsregierung folgende Erklärung abgegeben: Das Reich besitzt gegenwärtig keine Unabhängigkeit auf dem Gebiete des Unterrichtsweins. Die Regierung kann deshalb nicht gegen etwaige einzelstaatliche Eingriffe in die Regelung des Religionsunterrichtes Stellung nehmen. Umweil zu der Reichsvereinfachung Formbestimmungen über das Unterrichtsverfahren aufzunehmen ist, wird bei Beratung der Reichsverfassung zu prüfen sein. Abg. Desfmann (Sax.): Bei der Behandlung dieser Angelegenheit hat sich die ganze Ueberdeutung und Herrschaft der kirchlichen Kreise gezeigt, denen große Teile des Volkes feindlich gesinnt sind. (Lärm und Widerspruch.) Wir geben daher ohne weiteres zu, daß die einzelstaatlichen Eingriffe in den Religionsunterricht unzulässig und verfassungswidrig sind, zum Teil auch unheimlich. Das einseitige Eingreifen entsprang aber letzten Endes der langen und schweren Gewissensnot weiter Volkstreue. Wir verlangen volle Gewissensfreiheit. Unser Ideal ist dabei die Menschlichkeit im Sinne von Lessing's Nathan. Eine Uebergangsfrist ist jedoch notwendig. Abg. Wauzsch (Sax.): Wir haben ein tieferes Bild von den Verhältnissen einzelner Gliedstaaten erhalten und wollen, daß der Religionsunterricht unter Aufsicht der Kirche ein Teil des Lehrplanes der Volksschule sei. Das Reich ist allerdings nicht zuständig. Aber eine freundnachbarliche Einwirkung wäre notwendig. Abg. Hoffmann würde Deutschland durch seine Erlasse dem vollen Untergang entgegengeführt haben. Gesichtspunkte des inneren und äußeren Friedens mahnen und in der Kirchen- und Schulfrage zu großer Vorsicht. Darauf werden die Verhandlungen auf 3 Uhr nachmittags vertagt.

Abg. Weiß (Demokr.): Die Regierung hat recht, wenn sie sich für unzuständig erklärt. Wir wollen das Verhältnis von Kirche und Staat in möglichst religionsfreundlichem Sinne lösen. Wegen der Mängel des Religionsunterrichtes, die ich durchaus nicht bestritte, soll man ihn aber nicht aus der Schule herausnehmen, sondern an seiner Reform arbeiten. Ohne religiöse Kenntnisse und Erziehung können wir unsere Jugend nicht lassen. Gerade der Gedanke der Einheitschule würde sehr darunter leiden, wenn die religionslose Schule viele Eltern nötigte, ihre Kinder in religionslose Privatschulen zu schicken. Möge ein festes, männliches, freigeistiges, aber auch fromm empfindendes Gewissen ertragen werden, welches das Erreichbare erforscht und das Unerforschbare ruhen läßt. (Beifall bei den Demokraten, rechts und im Zentrum. Mehrere sind von vielen Seiten begrüßt.) Abg. Köpcke (Deutscher): Die Erklärung der Regierung war für uns in keiner Weise genügend. Wir fordern die kirchliche Volksschule und den kirchlichen Unterricht. Man soll den Religionsunterricht auch nicht den kirchlichen Kreisen und nicht dem Staat nehmen. Versuchen Sie nur Vorschläge in die Tiefen des Volkstums, und Sie werden finden, daß die Religion für weite Volksteile noch immer das Heiligste und Kostbarste ist, das angestammten niemand sich untergehen sollte. Wenn wir herauskommen wollen aus dem furchtbaren Elend dieser Zeit, aus dem Nihilismus, in dem wir waten, so kann das nur gelingen von innen heraus, durch innere Werte, vor allem durch die Religion. Schon wäre es, wenn in der Reichsvereinfachung die Sicherungen für Kirche und christliche Schule, für Religion und Christentum niedergelegt werden könnten und wenn die Regierung für diese Fragen ein größeres Interesse und zwar ein wohlwollendes finden könnte. Abg. Kunze (Sax.): Die Religion darf nicht zu einer Parteifache herabsteigen. Sie ist das Größte und Heiligste Volkstums, das es gibt. Der Religionsunterricht sollte an erster Stelle in der Volksschule stehen. Wir wollen Gewissensfreiheit für den Lehrer und das Kind sowie Freiheit der Schule von der geistlichen Aufsicht. Ein Entschluß paßt uns alle über die heutige Verfassung. Aber wir haben die Stillschließung nicht durch Parlamentsbeschlüsse und Kommandobefehle, sondern nur durch eine religiöse Erziehung. Ministerpräsident Seddeemann: Wie waren für heute Vormittag auf die Fortsetzung der Sozialversicherungsdebatte eingerichtet. Daher kommt es, daß der Minister des Innern nicht zur Stelle war. Wir haben nicht die geringste Absicht gehabt, etwa Obstruktion zu machen. Wenn Sie damit einverstanden sind, daß diese Fragen zur Zuständigkeit der Reichsregierung gehören sollen, dann finden Sie meine volle Zustimmung. Abg. Frau Hies (Unabh.): Die Resolution hat fast eigenen Rechte in einzelnen Bundesstaaten Verwirklichung der Schule durchgeföhrt. Wir verlangen die Einheitschule, die eine weltliche Arbeitsschule sein soll. Wir stellen der Religion die große herrliche Weltanschauung des Sozialismus entgegen. Mit denken nicht daran, damit irgend einen Gewissenszwang ausüben oder die Gewissensfreiheit antasten zu wollen. Wollen die Eltern ihren Kindern Religionsunterricht geben lassen, so kann das außerhalb der Schule geschehen. Nächste Sitzung Mittwoch nachmittags 3 Uhr. Sozialversicherungsgebot, Kohlenwirtschaftsgebot. Schluß 2 1/2 Uhr.

Sitzung der Sächsischen Volkstammer.

Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung stehen drei Anträge über die Kesselfahrung der Kreis- und Bezirksverwaltungen, über die Kesselfahrung und Wahl der Gemeindevorstände und Gemeindevorständen, sowie der Kreisverordneten und über die Umgestaltung der Verwaltung der Gemeinden. In der Begründung des ersten Antrages vertritt Abg. Scherf (Sax.), daß die Kreis- und Bezirksverwaltungen aus Vertretern der bestehenden Klasse bestehen, aber aber auch Vertretern der Mittel- und Arbeiterhandes. Es sei daher ein Gesetz notwendig, welches allen Schichten der Bevölkerung die Teilnahme an Wahlen sicherstellt. In der darauf folgenden Begründung des zweiten Antrages schildert Abg. Wilde (Sax.) die Mängel der alten Gemeindevorstände und schlägt vor, die Klasseneinteilung der Wähler abzuheben und die Wahl der Gemeindevorstände und Stadträte zeitlich zu beschränken, so daß deren Wahl nicht mehr als befristet erfolgen kann. Den dritten Antrag begründet Abg. Müller (Unabh.), indem er darlegt, daß dieser Antrag zu einer geordneten Gemeindepolitik führe und von der Regierung hierzu eine schnelle Entscheidung wünsche. Die Regierung erklärt sich nun durch ihren Vertreter, Ministerialdirektor Schöne zur Ausdeutung eines Beschlusses über diese Fragen bereit, da sie anerkenne, daß im freien Zusammenbau der Gemeinden eine freie Selbstverwaltung ausgeprochen werden muß. In der nun folgenden Ausprache nimmt Abg. Müller (D. S. P.) im allgemeinen den Anträgen zu, warnt aber in Anbetracht unserer schwierigen politischen Lage vor einer Ueberzeugung. Dr. Roth

(Dem.) nimmt den beiden Anträgen auf Kesselfahrung der Kreis- und Bezirksverwaltungen und auf Zusammenbau der Gemeindevorstände und Kreisverordneten zu und erteilt Abg. Müller (D. S. P.) während Abg. Scherf (Sax.) nur dem ersten Antrag seine Zustimmung gibt, und vorläufig, die anderen beiden Anträge dem Verordnungsamt zu überweisen. Nachdem noch Abg. Densparzi (Unabh.) und Abg. Müller (Unabh.) unwesentliche Erklärungen abgegeben haben, wird bei Anwesenheit von etwa 20 Abgeordneten dem Vorstöße Abg. Scherf zugestimmt und die Sitzung um 6 Uhr abends geschlossen. Die nächste Sitzung findet Donnerstag, den 12. März, nachmittags 1 Uhr, statt.

Zur Lage.

Zwei Tage in Berlin. Der Oberbürgermeister von Bielefeld unterbreitete dem Reichswehrminister das Ersuchen, die Aktion der Regierungstruppen einzustellen. Zu den angebotenen Bedingungen gehörte die Kesselfahrung einer Volkstreue, in die auch zeitweilige Sparraktionen einzutreten sollten. Ferner wurde der Austausch der Gefangenen und völlige Straffreiheit für alle während der Kämpfe in die Hände der Regierungstruppen gefahren und auch sonst an den Kämpfen beteiligt gewesen Sparraktionen gefordert. Der Reichswehrminister hat dem Bürgermeister und der Bürgerkammer von Bielefeld die größte Schätzung der Stadt zugesichert. Eine Einstellung der vor ihrer Beendigung stehenden Operationen könne jedoch gerade um der Bevölkerung willen nicht erfolgen. Bielefeld mußte endlich auch dieser Schritt der Sparraktionen gereinigt werden, damit die Bevölkerung der Stadt Bielefeld während ihrer friedlichen Beschäftigung nachgehen könne. Die gestrigen Abendblätter melden: Die Sparraktionen räumen seit heute morgen die Bielefelder Stellung. Sie haben einzesehen, daß sie sich zwischen zwei Feuern befinden und nicht die geringste Aussicht haben, dem Kampf mit Erfolg weiter zu führen. Sie haben in den dortigen Partisanen Maschinengewehre und Panzrkranen liegen lassen, zum Teil auch Gewehre und versuchen jetzt in westlicher Richtung zu entkommen. Infolgedessen ist an der Oberbaumbrücke eine Sperrung eingerichtet worden, an der jeder Passant gründlich untersucht wird. Die Truppen rückten gestern vormittag in breiter Front zwischen der Panzrkranen- und Frankfurter-Allee vor und werden im Laufe des Tages jedes Haus sorgfältig auf Waffen durchsucht. Gegenwärtig stehen bereits mehrere Bataillone in Bielefeld, die in den Vormittagsstunden noch Verhärtnungen erlebten. In zahlreichen Häusern liegen Gewehre und Revolver, die von den Wächtern fortgeschleppt worden sind. Es ist deshalb sehr schwer, Gefangene zu machen, da die Kämpfer von achtern heute meist feindliche Bürger umhergehen und sich aus Bielefeld entfernen können, ohne daß es möglich ist, jeden einzelnen festzunehmen. — Nach den jetzt vorliegenden Nachrichten wurden bei der Erklärung des Volkstumsunternehmens 2 Feldgeschütze, 130 Maschinengewehre, über 4000 Gewehre, mehrere hundert Revolver, außerdem gemaltete Patronen an Lebensmitteln, Wolldecken und sonstigen unterirdischen Ausrüstungen. Die Nachrichten verschiedener Blätter über widersprüchliche Erklärungen von Gefangenen im Volkstumsunternehmung Berlin behaupten sich nicht. Die Gefangenen werden, falls sie nicht der Anordnung des Oberbefehlshabers Folge leisten mit den Waffen in der Hand gegen die Regierungstruppen kämpfend betroffen wurden, dem ordentlichen Richter zugeführt. Im übrigen ist im Volkstumsunternehmung, wie wir zuverlässig erfahren, nur eine geringe Anzahl handwaffentlicher Erklärungen vorgekommen. — Gestern mittag wurde von Truppen der Gardekorpsverteilungsdirektion am Frankfurter Tor ein demontierter Sparraktion festgenommen, in dessen Besitz für 800 000 A geräubte Nummern gefunden wurden. Es wurde sofort handwaffentlich erschossen.

Die Größe des deutschen Heeres. Der oberste Kriegsrat, der die Größe des deutschen Heeres festlegt, bestimmte endlich die Zahl der Geschütze, Maschinengewehre und Gewehre, die Deutschland behalten darf, und beschloß, daß Deutschland keine Tanks und keine Kriegsschiffe haben darf. Es darf nur 15 000 Matrosen zurückbehalten und nur wenige Flugzeuge besitzen. Die Vorräte an Material und Munition, die die letzte Gesetze Menge überschreiten, müssen vernichtet und dürfen nicht ersetzt werden. Der Rat beschloß, den kleinen Mann in der Finanzkommission 6, in der Wirtschaftskommission 7 Vertreter zuzusetzen. — Neuer Meldung ferner: Der oberste Kriegsrat beschloß Montag seinen Beschluß vom Sonnabend, monach das deutsche Heer ein freiwilliges sein müsse. Man leiste die Stärke dieses Heeres auf nur 100 000 Mann, hat 140 000 Mann, wie ursprünglich geplant war, fest. Die Soldaten müssen sich auf 12 Jahre verpflichten. — Ein Pariser Funkfunk meldet: Der oberste Kriegsrat der Allierten hat den Antrag Lord Georges angenommen, demzufolge in ganz Europa die Wehrpflicht aufgehoben wird. Ueberall soll an ihre Stelle das freiwillige System treten.

Verliches und Sächsisches.

Melka, den 12. März 1919.

Lebensmittelverteilung. Vom 14. d. M. ab kommen laut Bekanntmachung in vorliegender Nummer der 1. Sektion 64 der grünen und roten Rationierkarte I und II, sowie auf Abschnitt 64 der gelben Rationierkarte III nunmehr zur Verteilung.

Die A. M. A. Hauptmannschaft Großgörschtein teilt den abfertigen Soldaten des Landbezirks mit, daß sie jetzt geltenden Rationierkarten nur mit 50 Prozent bedient werden. Für die Monate März und April können die Soldaten vorabzuständig überhaupt keine Bezugsgüter erhalten, da noch zu viele Rückstände auf Oktober- und Novemberrechnungen vorliegen.

Die Ränkerische Schaubühne des Künstlervereins beendete ihr diesjähriges Schauspiel gestern abend mit der Aufführung des dreiaktigen Lustspiels „Die große Leidenschaft“ von Raoul Auernheimer. Die Idee des Stückes, die Geschichte der unheimlichen Affären Frau, die von ihrem unromantischen Ehegemahl von einer adreirenden Schwärmerei mit Erfolg geheilt wird, finden wir schon in dem um die 80er Jahre entstandenen Lustspiel „Copulenne“ von Sardou. Auernheimer mußte auch die Wahrheit des Wortes erfahren, daß „Verheiraten oft schwer ist“. Unerwartet hat der Françoise Sardou seine dramatische Aufgabe weit gefeilt und gelächelt als Auernheimer es vermocht hat, dessen Stück völlig bedeutungslos ist. Wenn es trotzdem in den Spielplan der Schaubühne übernommen worden ist, so mag dies einmal seinen Grund vielleicht darin

haben, daß es in der letzten der wackelnden Personen für Gollup-Ensembles sich besonders eignet, und zum anderen, daß die Rolle der Sophie wie eigens für Franziha Kren-Elwert geschaffen erscheint. Die Künstlerin spielte die abenteuerliche, sentimentalsüßere Frau, die ihren Gatten nicht mehr liebt, eben weil er ihr Gatte ist, und weil sie eine große Leidenschaft braucht, mit all der ihr in so hohem Maße eigenen Charm und reissenden Wankart. Maximus Kren hat in der Charakterisierung des Gatten, der das Vertrauen in die Weisheit seiner Frau nicht verliert, ihr nie mehr als richtiger Kaufmann den moralischen Kredit verdoppelt und sie so vor dem stillen Konkurs behütet, ein Stück außerer sympathischer Menschenschilderung. Auf Max Fabrig brachte als Vorkräftiger Adrian den Bedermann, wie auch zum Schluß den eifrig Liebenden vorreißend zur Geltung. Anna Tetzendor als Beate läßt ihre einfache Aufgabe in beiterer Darstellung, und gut am Blase war Robert Zimmermann als Brenner und Charlotte Friedrich als Emilie. Anerkannt sei, daß die Darstellung vorzüglich sein und geschlossenen Unklarheiten traf. Für wirkungsvolle äußere Eindrücke war durch die Bühneneinrichtung und geschmackvolle Toiletten gesorgt. Das wieder nur zur Hälfte besetzte Haus spendete lebhaften Beifall.

Zu der Welgerung der unabhängigen Sozialdemokraten, in die Regierung des Reiches einzutreten, schreibt die „Dresdner Volkzeitung“: Nicht umsonst haben die sächsischen „Unabhängigen“ die Entscheidung über ihren Eintritt in die Regierung bis nach ihrem Parteitag verschoben. Es trat klar zutage, daß es auch in der „unabhängigen“ Kammerfraktion zwei Strömungen gab. Die einen würden unter allen Umständen gern mit in die Regierung sein, und sie suchen wohl innerlich ihren „geitgewollten Abhängigkeiten“, die ihnen den Weg zum Ziele sperren. Die anderen aber, und die geben den Ausschlag, gehalten es nicht. Denn sie sind nicht vom Reiches des Sozialismus. Sie gehören der Richtung an, die auf dem Parteitage der Unabhängigen gestiftet hat, die, wie die „Chemnitzer Volkzeitung“ treffend schreibt, ihr Geld jetzt offen auf die Karte des Sozialismus setzt. Das Schreiben der „Unabhängigen“, nach ihrem Parteitag verschoben, bestätigt, daß auf dem Parteitage die Richtung Baur-Keupel-Düsterling eine ebenso entschiedene Niederlage erlitten hat wie in Sachsen die Richtung Linkst, die mit der Unterzeichnung des oben abgedruckten Schreibens die Unterfertigung unter das eigene politische Todesurteil geleistet hat. Die Arbeiterschaft, die die Handhabung für den Entschluß der „Unabhängigen“ abgeben müssen, werden auch von uns als Organ für die Vertretung der wirtschaftlichen und sozialen Interessen der arbeitenden Klassen anerkannt. Sie neben der aus dem freien Wahlrecht hervorgegangenen Volkstreue und in Konkurrenz mit ihr als politischen Modifikator einsetzen, heißt die Schranken der Anarchie öffnen und in dem hervorbrechenden Sturm alle Hoffnungen auf den Wiederaufbau der Volkstreue zugrundegehen lassen. Die Ablegung des aus äußeren Verantwortungsgefühl der Sozialdemokratie hervorgegangenen Angebots, die Welgerung der Unabhängigen, die Regierung mit zu übernehmen, zeigt einen größeren Ernst der Lage, als mancher glauben dürfte. Die Arbeiterschaft mag auf dem Wachen sein!

Das Ende des bestehenden Heeres in Sachsen. Volkstums, Landesdienst schreibt: Vielfachen Anfragen entgegenkommend, teilen wir hierdurch nachweislich mit, daß das Ministerium für Militärwesen bereits vor einiger Zeit verfügt hat, daß die Reste des alten Heeres bis zum 15. März abgebaut, d. h. entlassen werden. Bis zum 1. April wird auch der Jahrgang 1896 entlassen, sodas über diesen Zeitpunkt hinaus nur noch freiwilligen-Formationen bestehen, die als Sicherheitskräfte und Grenzschutz die ursprünglichen Interessen des Vaterlandes zu wahren haben. Auch die immer wiederkehrenden Anfragen über die fernere Tätigkeit der Soldatenräte können wir auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen genau beantworten. In der Verordnung des Ministeriums für Militärwesen vom 3. Februar 1919, die im Einklang mit dem Vertragern der Soldatenräte des 12. und 13. Armeekorps entlassen worden ist, ist verfügt worden, daß überall da, wo die Formationen aufgestellt werden, sich auch die Soldatenräte auflösen. Da, wo Soldatenräte über den 1. April hinaus in Funktion bleiben, tun sie dies auf eigene Rechnung und Gefahr, ohne Legitimation und ohne Auftraggeber, denn die Intendantur stellt am 1. April befehlsgemäß die Zahlung der Gehälter ein. Wer nach dem 1. April bestimmte militärische Dienststellen zu verwahren hat, bestimmt laut obiger Verfügung vom 5. Februar das Ministerium für Militärwesen, das, wie wir hören, noch besondere Verordnungen darüber in diesen Tagen erlassen wird.

Die Ernährungschwierigkeiten, die eine verlässige Entspannung in den nächsten Monaten kaum erfahren werden, im Gegenteil namentlich wegen der unzureichenden Kartoffelvorräte vorabzuständig in den Monaten Mai und Juni am größten werden, lassen sorgfältiges Haushalten mit allen Vorzäten für jedermann dringend geboten sein. Es empfiehlt sich insbesondere, die Kartoffelvorräte, wo es geht, zu sparen und zu füttern, was durch Gemüse, besonders durch Sauerkraut, recht gut geschehen kann.

Streika. Die Gefängnisdirektion nehmen hier kein Ende. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde der Fährstall des Herrn Baumeister Günther erschossen. Obgleich die Diebe geföhrt wurden, haben sie doch 5 Pulver, 2 Säcke und 2 Säcke mit fortgenommen. Sie hatten sich durch Demolieren der Halpen Eingang in den Stall verhuscht. A u e i. E. In den nächsten Tagen trifft hier ein Kommando von fünf Hllfeldendarmen ein, dem besonders die Bekämpfung des Schleichhandels und die Schaffung größerer Sicherheit gegen die zunehmenden Diebstähle von Lebensmitteln obliegt.

Swidau. Gehern früh sind sämtliche Besatzschaften im Kohlengebiet Delbitz-Dugau in den Streik getreten, im ganzen 14 000 Mann. aus auf die Verhandlungen, die zur Zeit mit dem Wirtschaftsdirektor Schwarz aus Dresden in Swidau stattfinden, einen Druck auszuüben. Aus unverlässiger Quelle wird den „Swidauer Neuesten Nachrichten“ weiter gemeldet, daß mehrere hundert Mann Streikenden in Anmach auf Swidau sind, um ihren Forderungen hier Nachdruck zu verleihen.

Flauen i. B. Die Lage ist jetzt hier als gesichert anzupprechen. Post- und Eisenbahnverkehr sind in vollem Gange. In dem vorwiegend mit Wehrdienstsozialisten besetzten Arbeiterrat sind die Unabhängigen als Berater ohne Stimmen zugelassen worden. Auch die Kommunisten haben sich mit der Regelung einverstanden erklärt.

Soldat. Hier sind drei Personen, der Fabrikarbeiter Paul Edelmann, dessen Schwägerin Fritz Ludewig und der Scharwerkemaurer Joseph Jentner, wegen Diebstahls in Haft genommen worden. In den Wohnungen von J. und E. wurde ein großes Warenlager und Speisevorräte verschobenster Art, die aus die meisten, in Goldst und dessen näherer und weiterer Umgebung seit längerer Zeit vorgekommenen Einbrüche mit Bestimmtheit schliefen lassen, vorgefunden. Jedenfalls haben die Genannten bisher ein herrliches Leben geföhrt und vermuthlich außerdem noch einen scheinungsvollen Handel betrieben.

Veitpa. In der Wohnung eines Agenten in der Brüderstraße erschienen vier Wildperlen, die sich mit einem offenbar gefälligen Ausweise des K. und S. Rates legitimierten und vorgeben, Lebensmittel undigaretten beschlagnahmen zu müssen. Nachdem sie sich nach einer ergebnislosen Durchsuhung der Wohnung wieder entfernt hatten, hefte sich heraus, daß sie 3000 A bares Geld aus dem Schreibtisch gestohlen hatten.

Neuere Nachrichten und Telegramme

am 13. März 1919. Meldungen der Berliner Morgenblätter. Berlin. Gestern Vormittag kürzte in der Nähe des Flughafen Köpenick ein vom Flughafen...

Den 13. März nachmittags... Die Besetzung hatte einen schweren Stand, da sie die ersten und verbleibenden Hüte noch erhalten hatte.

Die Besetzung... Die Besetzung hatte einen schweren Stand, da sie die ersten und verbleibenden Hüte noch erhalten hatte.

20 Mark Belohnung demjenigen, der mir die drei Personen namentlich macht, die am Sonntag von Weiba nach Marabot mit Haus...

Entlaufen sind am Dienstag vormittag 2 Jagdhunde, Braunflügel, auf die Namen 'Toni' u. 'Schmid' brenn.

Buttermarken verloren gegangen. Geben Sie mir die Marken ab, welche Sie besitzen.

20-40000 Mark auf 1. oder 2. Hypothek auszuleihen.

6 u. 8000 Mark auszuleihen durch P. Jähnig, Alsterstr. 11.

Läden in bester Geschäftslage auch mit Nebeneinrichtung, halbjährlich zu mieten gesucht.

Lieferneß Rollenholz Birkenes Rollenholz ist wieder eingetroffen und empfiehlt preiswert.

Ehrensache! Strenghamer Bandwirt, 47 Jahre alt, mit 13 jähr. Rinde, auch etwas Vermögen.

Suche eine Witwe im Alter von 48-55 Jahr, ohne Anhang, mit einigen tausend Mark Vermögen.

Zwei Frauen für Gartenarbeit gesucht. Oscar Moschbach, Saalfabrik, Lommahfelder Weg.

Malergehilfen sucht Richard Künzel, Schrift- u. Dekorationsmaler, Altona, Goethestr. 79, 1.

Suche ein Mädchen für Haushalt u. Kindersorgen, außer dem Haushalt, auf Land bevorzugt.

Suche ein Mädchen für Haushalt u. Kindersorgen, außer dem Haushalt, auf Land bevorzugt.

Suche ein Mädchen für Haushalt u. Kindersorgen, außer dem Haushalt, auf Land bevorzugt.

Suche ein Mädchen für Haushalt u. Kindersorgen, außer dem Haushalt, auf Land bevorzugt.

Maurer, Arbeiter und Zimmerleute gesucht für Neubauten der Chemischen Fabrik von Götzen in Wandsbek.

Vertreter für erstklassige Bedarfsartikel auf eigene Rechnung gesucht.

Gründstück zu kaufen gesucht im Preise bis 18000.-, mögl. mit Feld u. Garten.

Kleine Wirtschaft oder Haus mit Feld in der Umgebung Altonas zu kaufen gesucht.

Haus, möglichst mit Feld, etwas Garten, Badstube oder Umkleekabinette zu kaufen gesucht.

Zwei Welsen, 7 Wochen alt, Krümmung durch Dohrenkrankheit, sowie einjährige, 2 Jahre alt, sind preiswert zu verkaufen.

Oldenburger Zuchtvieh. Sonnabend, 15. März, heute ich wieder eine Auswahl von 30 Stück bester Rinde u. Kalber, hochtragend u. mit Silber, sowie prima Zuchtstullen bei mir zum Verkauf.

Oldenburger Zuchtvieh. Sonnabend, 15. März, heute ich wieder eine Auswahl von 30 Stück bester Rinde u. Kalber, hochtragend u. mit Silber, sowie prima Zuchtstullen bei mir zum Verkauf.

Oldenburger Zuchtvieh. Sonnabend, 15. März, heute ich wieder eine Auswahl von 30 Stück bester Rinde u. Kalber, hochtragend u. mit Silber, sowie prima Zuchtstullen bei mir zum Verkauf.

Oldenburger Zuchtvieh. Sonnabend, 15. März, heute ich wieder eine Auswahl von 30 Stück bester Rinde u. Kalber, hochtragend u. mit Silber, sowie prima Zuchtstullen bei mir zum Verkauf.

Guterhaltene Mandoline, 40.- M., zu verkaufen. Adressen an das Blatt: Tageblatt unter Y 2 1919.

Eine guterhaltene Geige m. Pat. zu kaufen gesucht. Offerten unter W 2 1919 an das Tageblatt Altona.

Konzertina, wie neu, 76 Töne, A-Dur, doppeltönig, Silberstimmen, billig zu verkaufen.

Edwige von mit Aufbruch. Damenjacketts u. Westen zu verkaufen. Adressen an das Blatt: Altona.

Neuen Wintermantel gibt ab. Offert. unter Y 2 1919 an das Tageblatt Altona.

Verfunzene Welsen.

Ein Roman von der Insel Ost von Ann Bothe. 14. Fortsetzung. 'Glauben Sie, ich wäre Ihnen nachgereist?' ergab sich Sigrid bitter.

noch, wenn er mir sagt, daß ich ihn und er mir nichts gewenig ist, und doch... Frau Sigrid versank in Sinnen. Sie dachte der Zeit, wo sie von einem mehrtägigen Aufenthalt in Besten...

Tränen trockend. 'Wie gut, daß du kommst; man wird hier ganz melancholisch in dieser Einsamkeit.' 'Sieh mal an', sagte der dicke Mann in dem weißen...

Bestes Orchester. Theater der Stadt Riesa.
 Donnerstag, den 12. 3. 9 Uhr. **Waldes Schloß!**
 Schloß! Schloß! Schloß! Schloß! Schloß! Schloß!
 Der Herr **Stadtmusiker** über: Die Schloßherren im
 Schloß zu Riesa mit „Der Kompter von Saitingen“.
 14 Schloßherren!
 Nachm. 4 1/2 Uhr: **Spitzweibchen!** Zum ersten Male!
 Neu! Ein Ostermärchen! Neu!
Der Osterhase auf Reisen.
 Neu! Der Osterhase der Tiere um das Osterfest.
 Die 4 Hühner von O. Zahn. Alles übrige wie bekannt.
 Der Osterhase verteilt an einige Kinder mehrere Oester.
 Die Direktion.

Vereinsnachrichten
 Riesaer **Turnverein**. Vorstand: Richter. Vortrag am
 12. März, abends 7 1/2 Uhr. **Donnerstagsklub**.

Sächs. Militärverein Zeitheim u. Umgeg.
 Nachkünde haller findet das Vereinsoberhauptes
 am 15. d. M., im **Reichshof** Ratt. Anfang 8 Uhr.
 Um zahlreichem Besuch bittet der **Sekretär**
 in Riesa a. G. Ratsherrn **H. von Byern**.

General-Versammlung
 des **Landwirtschaftl. Vereins** Riesa.
 Tagesordnung:
 1. Jahresbericht.
 2. Vorlegung der Jahresrechnung und Genehmigung
 derselben.
 3. Wahl.
 4. Erhebung etwaiger Anträge.
 5. Entschlüsse und Beschlüsse.
 Im Anschluß an die Generalversammlung findet ein
 Vortrag des Herrn **Landwirtsch. Schriftf. Schröder**, früherer Landes-
 abgeordneter, aus **Wittichow b. Riesa** statt. Thema:
Die wirtschaftl. Lage der Landwirtschaft.
 Die Nachbarvereine, sowie alle Landwirte und deren
 Frauen, also auch Nichtmitglieder, sind herzlich eingeladen,
 zumal der Vortrag bezieht, einen engeren Zusammenhang
 der Landwirtschaft herbeizuführen.
 Der Vorstand des landwirtschaftl. Vereins **Strehla**
H. von Byern.

Neu! Mineralzell-Waschriegel Neu!
 ohne Ton und ohne Sand, von selbstloser Waschkraft; ist
 fertig und schnittfähig. 10 Riegel ca. 10 Pf. nur 15.—
 einschl. Porto und Verpackung gegen Vorkasse.
Hans Kümpler, Beringswalde 31 I.
Achtung! Schlachtopferde!
 leicht jederseits zu kaufen. Bei **Postkutschern**
 schnell zur Stelle. **Seam. Transport.**
Albert Mohlhorn, Gröba.
 Telefon Riesa Nr. 688.

Statt Karten.
 Für die uns anlässlich unserer Ver-
 mählung ausgesprochenen Glückwünsche und Geschenke
 sagen wir hierdurch unseren
herzlichsten Dank.
Georg Müller u. Frau
 Flora geb. Lehmann, nebst Eltern,
 Riesa, März 1919.

Für die anlässlich unserer Vermählung
 ausgesprochenen Glückwünsche und Geschenke
 sagen wir hierdurch unseren
herzlichsten Dank.
Paul Jäger u. Frau, Martha geb. Woblf.
 Gostewitz-Riedel, d. 9. 3. 1919.

Gestern verschied nach langen, ge-
 duldig ertragenen Leiden, die er sich
 durch seine Verwundung im Felde zu-
 gezogen hat, unser lieber, hoffnungsvoller
 Sohn und Bruder, der Schütze
Erich Blütgen
 Inf. des 6. Nr. 11. Kl. u. der Friedr.-Aug.-Med.
 im Alter von 22 Jahren, was hiermit tief-
 betrübt anzeigen die tieftrauernden Eltern
 und Geschwister.
 Riesa, am 12. März 1919.
 Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr
 von der Friedhofshalle aus statt.

Nach kurzem Kranksein verschied sanft und
 ruhig mein lieber Mann, unser Vater, Schwie-
 ger- und Großvater, der Privatrat
Reinhold Beyer
 Veteran von 66, 70/71.
 Langenberg, d. 11. 3. 19.
 Ida verno. Beyer
 Familie Dr. med. Postmann.
 Beerdigung erfolgt am Freitag 4 Uhr vom
 Trauerhaus.

Hotel Höpfner.
 Das am 15. Febr. verübene Verbrechen im **Saldof**
 Saal findet nun
 Freitag, den 14. März, im **Hotel Höpfner**
 statt. Die mit Einladungen bedachten Damen und Herren
 sind hierdurch herzlich eingeladen.
 Anfang 5 Uhr. Der **Auditor**
Lehrstuhl. Zeitgemäß.

Öffentlicher Lichtbilder-Vortrag
 Donnerstag, den 13. März, abends 8 1/2 Uhr
 im **Saal der Bildergasse.**
 Thema:
Weisagung und Weltgeschichte.
 Das Schicksal von Städten und Nationen.
 Sonntag 2. 22; Mittwoch 24. 3; Febr. 60. 1-2.
 Weitere Themen werden bekannt gegeben.
 Jedermann herzlich eingeladen.
 Eintritt frei. **Redner: Emil Jäger.**

Barfettböden einzieht
 fertig bereit **Gustav Golditz jun.,**
Barfettwachs Parkettfabrik,
 Auerbach i. V.

Freiwillige für Sachsens Grenzschutz!
 Noch haben wir keinen Frieden. Noch stehen Feinde auf allen Seiten Deutschlands
 unter den Waffen. Polen und Litauen bedrohen unsere jungen Freistaat Sachsen.
 Die Polen haben einige Tagelager vor Baugen, die Litauer haben größere Truppen-
 massen unmittelbar an der Grenze unseres Heimatlandes stehen.
Die freie sächs. Republik muß ihre Grenzen selbst schützen.
 Es werden daher freiwillige mobile Verbände aufgestellt; sie führen den Namen
Grenzjäger-Abteilungen
 und sind zu schnellem, tatkräftigem Handeln berufen, falls ein Feind es wagen sollte, das
 sächsische Vaterland zu gefährden.
 Nur wer den Willen zur strengsten Unterordnung und wer sich im Kriege einwand-
 frei geföhrt hat, soll sich zum Eintritt melden.
Die Gebührrnisse sind ausreichend.
 Bei freier Unterbringung und freier Verpflegung werden mobile Gebührrnisse
 und eine tägliche Zulage von 5 M. gewährt. Die Bestimmungen des Mann-
 schaftsvorgangsgesetzes und des Militär-Dienstverordnungsverordnungs Anhangs Anwendung.
 Die Freiwilligen gelten als vorübergehend zum aktiven Militärdienst herangezogen im
 Sinne der Militärverordnungsverordnungs. Die Ansprüche auf Familienunterstützung laufen
 weiter und werden neu begründet. Die Freiwilligen-Dienstzeit rechnet für Invaliden-
 und Altersversicherung wie Dienst im aktiven Heer.
 50% aller Kompanie-Offiziersstellen können mit Älteren im Kriege Bewährten
 Unteroffizieren besetzt werden. Jedem Soldaten wird also in den Grenzjäger-Abteilungen
 die Möglichkeit gegeben werden, sich für die Offiziers-Kaufbahn vorzubilden und Offizier
 zu werden, da künftig die Offiziers-Kaufbahn jedem Soldaten zugänglich sein wird, der sich
 für sie eignet.
 Als Freiwillige werden nur vollkommen selbständige, ausgebildete, moralisch
 einwandfreie Persönlichkeiten eingekleidet. Die Annahme erfolgt unter nachstehenden Be-
 dingungen:
 Verpflichtung auf die Regierung der Republik Sachsen,
 zu ihrer Unterstützung im Schutz der Landesgrenzen und in der Sorge für
 Ordnung und Sicherheit innerhalb ihres Staatsgebietes,
 Unterordnung unter die eingesezten Führer, denen Soldaten- (Vertrauens-) Räte zur Seite
 stehen. Verpflichtung auf einen Monat vom Tage des Eintreffens beim Truppenteil mit
 14 tägiger Kündigungsfreit am 1. und 15. des Monats. Wird die Kündigung zu dieser
 Zeit von einer der beiden Seiten nicht ausgesprochen, so gilt der Vertrag um einen Mo-
 nat verlängert. Die Entlassung eines Freiwilligen kann nur von dem Truppenteil aus-
 gesprochen werden, bei dem er Dienst tut. Bei großen Vergehen des Freiwilligen oder
 völliger Ungeeignetheit für die Zwecke der Grenzschutz-Abteilung ist der Truppenteil be-
 rechtigt, den Freiwilligen sofort zu entlassen.
 Meldungen sind schriftlich oder persönlich der Grenzjäger-Abteilung Nr. 1
 in **Rönigs-wartba**, der Grenzjäger-Abteilung Nr. 2 in **Weißenberg**
 oder der Grenzjäger-Abteilung Nr. 3 „**Postitz**“ in **Vockau-Lengefeld**
 einzureichen. Die hierzu erforderlichen Formulare sind bei jeder Gemeindebehörde und
 Stadtkommunikation zu haben.
Sachsen! Greift zum Schutze Eurer Familien, Eurer Eltern, von Hand und von Fuß!
 Helft mit an der Sicherung Eurer Heimat und am Bau einer guten sächsischen Zukunft!

Sächsische-Freiwilligen-Grenzjäger-Abteilungen 1, 2 u. 3.
Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.
 Heute Mittwoch, den 12. und Donnerstag, den 13. März
neues Programm.
 Ab Freitag das große Filmwerk:
Der Liebe Macht, des Rechten Sieg.
 Um gütigen Zuspruch bittet
 die Besitzerin: **Anna Jach.**

Meiner werten Kundschaft von **Röderau** und **Umgebung** zur
 gefl. Kenntnis, daß ich mein
Putzgeschäft
 weiterführe.
 Für diesen Sommer sind Neuheiten sowie Sorten (kein Ersatz)
 bereits eingetroffen.
 Mein Bestreben wird es sein, meine geehrte Kundschaft auch
 fernerhin gut und billig zu bedienen und bitte, das mir bisher bewiesene
 Vertrauen auch weiterhin zu schenken.
Bitte Fenster beachten.
Schachtelstraße A. Pfeiff.

Putzgeschäft
 weiterführe.
 Für diesen Sommer sind Neuheiten sowie Sorten (kein Ersatz)
 bereits eingetroffen.
 Mein Bestreben wird es sein, meine geehrte Kundschaft auch
 fernerhin gut und billig zu bedienen und bitte, das mir bisher bewiesene
 Vertrauen auch weiterhin zu schenken.
Bitte Fenster beachten.
Schachtelstraße A. Pfeiff.

Hotel zum Stern.
 Donnerstag, den 13. März, abends 7 Uhr
Antritts-Konzert
 der Kapelle **Edw.-Krl.-Reg. Nr. 68**
 Leitung: **Kapellmeister C. Raus.**
Anschließend: Feiner Ball
 nur für Konzertbesucher, angef. von der gesamten Kapelle.
 Eintritt 1 M., **Mittler 75 Pf.**
 Es laden freundlich ein **O. Otto, Rabele 68.**
 NB. Aus dem Programm: **Camont, Curgantse, Trovatore,**
Dänkel und Grete!

SARRASANI, Dresden.
 Abends 7 Uhr
 Mittwoch, Donnerstag, Sonntag nach 3 Uhr
der große März-Spielplan,
 u. a. das **Revolutionschauspiel!**
Eine Königin ohne Krone.
Marino, der Mann mit Eisenrippen.
 Vorverkauf an der Orchesterkasse und im **Re-Kfhn.**
Trocadero: Fideler Tanzabend.

Gold u. Silber
 kauft zu höchsten Preisen
 Urmacher **Rölsch.**
Gegen Würmer
 hilft vorzüglich
 60 J. Dermal für Kinder 60 J.
 Dermal für Erwachsene 100 J.
Stadtbibliothek Riesa.
Fiechtenleiden.
 Dauerheftung, Reichspat.,
 Prospekt gratis. **Sanitas-**
Debet Halle a. S. 58.

Kautschukstempel
 in bester Ausführung
 liefert schnell und billig
Alfred Müller,
Gröba, Ströbaer Str. 3, 1.
Handwagen
 in allen Größen empfiehlt
 ansehnlich preiswert
J. verno. Spengler,
Wihl-Str. 6, am Kalkhof.

Prima Gummi-Sauger
 Doppel-Einloch
 Schilapparate
 Familienbinden
 Verbandstoffe
 empfiehlt:
Max Berner, Hauptstr. 65.

Grammophon, Grammophonplatten, Grammophonkiste, Karbidlampen, Karbidfahradlampen, Karbid, elektrische Beleuchtungskörper, Taschenlampen, Batterien
 in reicher Auswahl empfiehlt
Franz u. Emil Müller,
 Fahrrad- und Maschinen-
 Handlung, Inhabers-Gesellschaft für Licht u. Kraft,
Merzdorf-Riesa,
 Fernsprecher 506.

Selbständige Schneiderinnen
 von **Riesa u. Umg.**
 Die tariflich festgesetzten
Preisverzeichnisse
 können bei mir entnommen
 werden.
Frau W. Hauck,
 Albersstraße 11, 1.

Telefon-Anschluss 436
 erhalten.
Otto Heilmann,
Fleischmeister, Zeitbahn.
Gelbe Kohlraben, rote Möhren, Kohlrabi, Strunkkohlrabi, rote Rüben, Porree, Meerrettich, Sauerkraut
 verkauft
Hermann Schmidt,
Gröba, Georgplatz 3.
 Die heutige Nr. umfasst 4 Seiten.